

D 21966 F

15. Jahrgang

Juli — September 1971

Nr. 55



Vierteljahres- Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten an alle Gildeangehörigen, die zum Wohle des Radsports Taten vollbracht, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Leben, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. Der Bezugspreis von DM 5,- jährlich ist im Mindestjahresbetrag enthalten.

Der Gildemeister gibt bekannt:

Für die festlichen Tage in Schweinfurt anlässlich des Gildetreffens vom 30. Juli bis zum 3. August 1971 ist nachstehendes Programm zusammengestellt.

Am Abend des 30. Juli gibt es ein zwangloses Treffen aller bereits in Schweinfurt anwesenden Gildekameradinnen und Kameraden im Naturfreundehaus mit den Gildekameraden aus Schweinfurt.

Am Samstag, dem 31. Juli, treffen vormittags um 10,30 Uhr die Wanderfahrer am Stadion ein. Von dort werden sie in Begleitung der Busse aus Hessen und Niedersachsen zur Stadthalle gebracht, wo der Empfang durch alle Kameradinnen und Kameraden stattfindet. Die Alt-Herren-Wanderfahrer werden gemeinsam mit dem Rat der Bundes-Ehren-Gilde um 14 Uhr vom Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt im Rathaus empfangen.

Um 16 Uhr treffen sich die Obmänner zu einer Besprechung im Nebenzimmer des Naturfreundehauses.

Um 20 Uhr findet in der Stadthalle ein Festabend statt.

Am Sonntag, dem 1. August 1971 wird um 9 Uhr in der Stadthalle die Jahreshauptversammlung der Bundes-Ehren-Gilde gehalten. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Begrüßung, Totenehrung und Jahresbericht des Gildemeisters.
2. Kassenbericht des Schatzmeisters
3. Bericht über die Gildenachrichten
4. Bericht des Fahrtwartes der Bundes-Ehren-Gilde (Wanderfahrten)
5. Bericht des stellvertr. Gildemeisters über unsere Fahrt ins Ausland
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung der Gildeleitung
8. Bestellung eines Wahlleiters für die Neuwahlen
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Festlegung des Tagungsortes für das Gildetreffen 1972
11. Verleihung des Gregers Nissen Wanderpreises für 1971
12. Verschiedenes mit Wünschen und Anträgen.

Nach der Beendigung der Jahreshauptversammlung wird das Gruppenfoto vor der Stadthalle aufgenommen.

Um 14 Uhr nachmittags findet ein Korso durch die Stadt Schweinfurt statt. Die Aufstellung hierzu findet im Hofgelände der Stadthalle statt.

Um 16.30 Uhr wird im Naturfreundehaus die Siegerehrung für Wander- und Korsfahrer vorgenommen.

Ab 20 Uhr findet zur Begegnung ein Kameradschaftsabend mit Musik, aber ohne besondere Darbietungen im Naturfreundehaus statt.

Am Montag, dem 2. August, werden um 9 Uhr drei Schweinfurter Großbetriebe besichtigt. Die Teilnehmer werden in drei Gruppen aufgeteilt, von denen jede Gruppe einen Betrieb besucht.

An Stelle der sonst üblichen Autofahrt durch die Umgebung des Ortes der festlichen Begegnung ist für den Nachmittag ab 14 Uhr eine Dampferfahrt auf dem Main ins Weinbaugebiet, voraussichtlich nach Volkach, anberaumt. Auf dem Dampfer finden 300 Personen in gedeckten Räumen Platz, davon in einem Raum 200 Personen.

Am Zielort wird zu Nacht gegessen, gegen 22 Uhr wird zurückgefahren. Anmeldungen für die Dampferfahrt sollen grundsätzlich bis Samstagnachmittag erfolgt sein. Für die Nachzügler besteht noch Möglichkeit sich am Sonntagvormittag zwischen 10 und 11 Uhr in der Stadthalle anzumelden.

Hoffen und wünschen wir Alle, daß den festlichen Tagen der Bundes-Ehren-Gilde in Schweinfurt dank der intensiven Mitarbeit aller unserer Schweinfurter Kameradinnen und Kameraden der Erfolg beschieden sein möge, der sich würdig an die vorhergehenden Treffen anreicht und der Feststadt Schweinfurt als der Stadt des Fahrrades neue Freunde bringt!



Vierteljahres-Nachrichten

MITTEILUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
im BUND DEUTSCHER RADFAHRER e. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19 a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16
Konten: Postscheck Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städt. Sparkasse Göttingen 63604

Verlag und Redaktion: Peter F. Erl, 6239 Kriftel/Taunus, Postf. 1210, Tel. Hofheim (06192) 6712
Postscheck Frankfurt Main 889 56
Druck: H. Hahn, 6239 Kriftel am Taunus, Staufenstr. 7, Telefon 06192/82 31

Willkommen in Schweinfurt!

Die festlichen Tage des Schweinfurter Gildetreffens, das vom 30. Juli bis zum 3. August stattfindet, rücken näher.

Die Ausrichter unseres diesjährigen Treffens, der Radfahrer Verein 1889 e. V. Schweinfurt mit dem gesamten Vorstand, und ihr Organisationsleiter, Gildkamerad Josef Schulz, machten sich alle Mühe, das Treffen zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen. Sie fühlen sich dazu besonders verpflichtet, weil ihre Stadt Schweinfurt als Stadt des Fahrrades Weltruf genießt.

Für mich ist es eine ehrenvolle Aufgabe, Euch alle, meine lieben Gildkameradinnen und Kameraden, herzlichst zu diesem Familienfest der Bundes-Ehren-Gilde einzuladen. Macht Euch für diese Festtage frei und bezeugt durch Euer Kommen, daß es mit der bewährten Kameradschaft der alten Radsportler etwas auf sich hat. Nur durch intensive Mitarbeit an den Geschehnissen unseres edlen Radsports in allen seinen Sparten können wir unserem Nachwuchs ein Vorbild sein und dazu beitragen, dem Radsport Würde und Ansehen zu verleihen.

Daß sich auch unsere alten wetterfesten Radsportkameraden der Landstraße aus allen Teilen der Bundesrepublik unter der Leitung ihres Wanderfahrwartes, Gildkamerad Karl Wiedekind, Kassel, zur längst Tradition gewordenen Alt-Herren-Wanderfahrt treffen werden, die in diesem Jahr von Stadt Einbeck in Niedersachsen gestartet wird, dürfte bei ihrem Eintreffen auch der diesjährigen Feststadt Schweinfurt zur Ehre gereichen.

Unseren Festtagen vollen Erfolg wünschend, freue ich mich schon heute darauf, recht vielen Gildkameradinnen, Kameraden und Teilnehmern an der Bundeswanderfahrt die Hand drücken zu können.

Möge unserem diesjährigen Ausrichter des Gildetreffens, dem Radfahrer Verein 1889 e. v. Schweinfurt mit seinem gesamten Vorstand, und dem Organisationsleiter, Gildkamerad Josef Schulz, voller Erfolg beschieden sein!

Valentin Walther
Gildemeister
Bundes-Ehren-Gilde
Bund Deutscher Radfahrer e. V.

Wieder: Zusammenkunft der Einmaligkeit

Bundesgarde und Bundes-Ehren-Gilde — Gemeinschaften ohne Beispiel

Man hat seine Schwierigkeiten, will man einem unserer Gemeinschaft und dem BDR Fremden erklären, was sich um die Monatswende vom Juli zum August dieses Jahres in Schweinfurt eigentlich „abspielen“ soll, wie man heutzutage sagt. Denn man muß weit ausholen und dem Gesprächspartner zunächst einmal zu erklären versuchen, was es denn mit der Bundes-Ehren-Gilde überhaupt auf sich hat. Dem Chronisten klingt noch das Murren seines Vorgängers in den Ohren, der letztes Jahr in Wuppertal immer seiner Unzufriedenheit laut gab, wenn von „Vorsitzendem“ und „Vorstand“ die Rede war. Gustav Sanft ging es da gar nicht so sehr um Worte, die manchem keinen guten Klang haben, sondern um das Verlorengehen des Besonderen, das er befürchten mochte, wenn allzu gern und allzu leicht die Gilde als „Verein“ schlechthin bezeichnet wurde.

Daß die Gilde nichts mit Verein zu tun hat, kann man sagen, sowie man mit dem Wort versteht, was meist dafür genommen wird. Zu sehr haben sich die Vorstellungen zwischen „Verein“ und „Vereinigungen“ voneinander gelöst und getrennt. In Vereinen wären und sind die Gildekameradinnen und -kameraden allesamt, die meisten immer noch und oft genug wieder eifrig und anscheinend unersetzbar. Umso mehr ist die Gilde für sie das Besondere, das sie auch schlechthin ist.

Dabei sind Gemeinschaften wie Gremien der Älteren nichts Neues, den einen wie den anderen liegt die Vorstellung zugrunde, daß die Alten mehr wissen können und erfahren haben, und daß es den Jüngeren zugutekommen kann, auf ihren Rat zu hören und an ihrem Wissen teilzuhaben.

Viele Vereine kennen den Ältestenrat, dem die delikatesten Entscheidungen anvertraut werden. Die meisten deutschen Parlamente, Bundestag und Landtage, haben ihren Ältestenausschuß, der Strittiges regeln und Einigungen suchen soll. Die „zweite Kammer“ vieler Parlamente der ganzen Welt ist Senat bezeichnet, und das heißt nichts anderes als Ältestenrat, und soll darüber wachen, daß die Jüngeren keine Fehler machen und nicht Entscheidungen leichtfertig treffen.

Aber Ältestenrat dieser Art ist die Bundesehrengilde so wenig wie Senat jenen Zuschnittes.

Die „alte Garde“

Wenn die ältesten Gildekameraden von ganz früher sprechen, geht es von Zeit zu Zeit um die „alte Garde“, wobei gemeint ist, was vor der Ehrengilde war: die „Bundes-Garde“, deren Bestehen ehemals freilich nicht korrigiert, daß die Gilde etwas bislang Einmaliges sei: Nur die Bezeichnung hat sich geändert, wobei Bedenken gegen den „militaristischen“ alten Namen im Wege gestanden haben, ihn weiterleben zu lassen. In den Mitgliederlisten der Bundes-Ehren-Gilde hat er sich ohnehin gehalten, denn die schon früher dazugehörigen trugen ja das BG als Ersatz einer Mitgliedsnummer.

Spricht man aber von der „alten Garde“ und hat nicht nur die frühere Gemeinschaft in Erinnerung, dann kommt man unversehens schon näher an die Antwort heran, was denn nun die Bundes-Ehren-Gilde eigentlich ist. Denn an die „alte Garde“ schlechthin sind Gedanken wie „Kampfgefährten früherer Jahre“, „schon vor langem bewährt“, „in gemeinsamem Ringen zusammengewachsen“ geknüpft, und all diese Vorstellungen scheinen uns richtig.

Die Bindungen der Gildekameraden untereinander sind ja oftmals Jahrzehnte alt, sind gewachsen in zahllosen Begegnungen und wurden gefestigt im Ringen miteinander, im sportlichen Wettkampf und in der gemeinsamen Anstrengung um den Sport als aller gemeinsames Anliegen.

Das ist, mag eingewandt werden, im Radsport nicht anders als in jeder anderen Sportart, nicht zuletzt den Radfahrern selbst ist ihr Verhältnis zueinander und ihre Kameradschaft untereinander viel zu selbstverständlich, um Zweifel zu erlauben, daß es in anderen Disziplinen anders sein könnte.

Aber der Eindruck täuscht. Es gibt Sportarten, unter denen man sich genauso gut bundesweit und über nationale Grenzen hinweg kennt, wie die unsere. Aber das sind vornehmlich die Sportarten, die nur von wenigen betrieben werden. Daneben gibt es die „großen“ Sportformen, in denen die Gemeinschaften der sie Betreibenden viel mehr sich selbst zugewandt sind.

Radfahrerkameradschaft ist enger

Eine große — im wörtlichsten Sinne! — Familie einem Sport Nachgehender und ihm Verbundener, in der fast jeder jeden kennt, sind die Radfahrer wie keine anderen Sportler.

Als jüngst die besten jugendlichen Kunstradfahrer Europas zusammentrafen, beließ es einer der deutschen Trainer nicht dabei, die Hände überm Kopf zusammenzuschlagen angesichts von Fahrern der Wettkampfteilnehmer aus einem anderen Land, die schon vorab größere Leistungen kaum möglich scheinen ließen. Spontan ließ er den Kollegen wissen, was er besser machen könnte, und er hätte auch keine Sekunde gezögert, selbst den Schraubenschlüssel in die Hand zu nehmen, um das Unzureichende „auszubessern“.

Das war kein Einzelfall: Wer Augen hat zu sehen, dem entgeht nirgends wo Radfahrer zusammentreffen, die vielfältige Nachbarschaftshilfe, den bereitwilligen Austausch von Erfahrungen und Wissen unter Aktiven wie unter den Betreuern. Die Wettfahrt mag so erbittert wie nur möglich gewesen sein, hinterher ist man gut Freund und sich einig.

So lernen es die jüngeren Aktiven von den älteren, die jungen über die älteren Betreuer. Und wer von Piste und Route oder ihrem Rand ins Lager der Funktionäre wächst, bringt mit, was bei anderen Sportarten dann erst gelernt werden muß: Den Kontakt zu den „Kollegen“ vom anderen Verein oder Verband.

Freilich nehmen und nehmen es die Radfahrer auch mit diesem „Wechseln“ nicht so genau: Mancher ist schon „Funktionär“, solange er noch selbst als Aktiver im Sattel sitzt, und auch das mit unbestreitbarem Erfolg.

Auch übers Lernen der Jungen von den Alten ist unter Radfahrern noch eins zu sagen: In kaum einer anderen Sportart sind so viel Väter und Söhne (oder auch Töchter!) Seite an Seite im Sport zu gange, sei es als Betreuer und Fahrer, sei es als Aktiver und im Vereinsleben Lenkender, zwei Generationen miteinander Fahrender gibt es nicht allein im Wanderfahren, sondern durchaus auch bei Rennern oder Radballern immer wieder einmal. Es gehört in dieses Bild durchaus auch, daß keineswegs nur Kinder von den Eltern an deren Sport herangeführt werden, sondern umgekehrt auch, daß Ältere über ihren Nachwuchs in die Gemeinschaft der Radsportler finden.

Verbindung verliert sich nicht

Daß im kameradschaftlichen, schnell auch familiär werdenden Kreis der Radfahrer die Geselligkeit ihren wichtigen Platz hat, nimmt nicht Wunder. Ebenso wenig erstaunt, wenn über Kameradschaft und Geselligkeit Freundschaften wachsen, von denen Freude übers gelegentliche Wiedersehen nur kleiner Teil ist. Obwohl Radfahren, wenigstens im Wettkampf, in erster Linie Einzelsport, Antreten des Einen gegen den Anderen ist, lehrt es die Kameradschaft. Das Aufeinanderangewiesensein ist bestimmend: In der Halle hat einer wie der anderen die gleichen Schwierigkeiten auf unzureichender Fahrfläche, im Rennen kann jeder unversehens auf den anderen angewiesen sein, sei es vom Fel-

de zurückgefallen oder in der Spitzengruppe.

Wo gibt es das sonst noch: daß erbittertste Gegner aufeinander angewiesen sind auf dem Weg zum Erfolg? Jeder, der einmal „ausgerissen“ ist, weiß um die Aussichtslosigkeit seines Bemühens, wenn nicht die Vorneliegenden sich im Führen abwechseln — Verlust des Vorsprungs ist „Strafe“, die nicht ausbleibt. Beim Hinterherfahren ist es nicht anders.

Das macht zur Selbstverständlichkeit, daß nach dem Rennen aller Streit vergessen ist, selbst wenn er in Zorn hineinwuchs. Das gehört dazu.

So starke Bindung, wie sie darüber wächst, ist nicht mehr an den Tag gebunden. Sie wird mit den Aktiven alt, „gehört“ ihnen dann auch, wenn sie das Rad an den sprichwörtlichen „Nagel hängen“. Selbst, wenn sie nicht unmittelbar dem Sport verbunden bleiben, die Freundschaften möchten sie nicht missen, die er ihnen gebracht hat.

Das ist die wohl wichtigste Wurzel, wie es zu „Garde“ und „Gilde“ gekommen ist. Der Wunsch war wach, über die unmittelbare sportliche Gemeinschaft hinweg einander verbunden zu bleiben. Ein kleiner Anstoß und der Einzelne, der es in die Hand nahm, genügten, um den Bund der „alten Garde“ entstehen zu lassen.

Treffpunkt für 1972

Zur Tagesordnung der Bundesversammlung während der Begegnung in Schweinfurt gehört auch die Entscheidung, die von den Mitgliedern der Bundes-Ehren-Gilde über den Ort getroffen werden soll, wo das Jahrestreffen 1972 stattfinden soll. Gildemeister Valentin Walther bittet die Kameraden, sich schon vorab darüber Gedanken zu machen. Sein besonderer Aufruf gilt den Kameraden, Vereinen und Gemeinschaften, die einmal ein Gildetreffen bei sich erleben möchten: Wünsche, die Ausrichtung des Gildetreffens in einer Stadt oder durch eine Gemeinschaft betreffend, mögen bitte rechtzeitig dem Gildemeister oder Mitgliedern des Gilderates mitgeteilt werden. Die letzte Entscheidung, wohin im Olympiajahr das Treffen verlegt wird, muß selbstverständlich der Bundesversammlung vorbehalten bleiben, die aber, wie man weiß, für Vorschläge immer dankbar ist.

Die Wirkung blieb nicht aus

Aus den Anfängen aber wuchs mehr als erwartet werden konnte. Denn die „Gardisten“ konnten nicht allein „Club der Alten“ bleiben. Dazu hatte sie die jahrealte Verbindung zueinander und zum Geschehen auf Straße, Piste und Parkett schon viel zu fest im Griff. Dazu waren auch die meisten Garde- und später Gildekameraden noch viel zu unmittelbar dem aktuellen Geschehen verbunden. Und dazu waren die Querverbindungen viel zu zahlreich zwischen „den Alten“ und dem Bund. Nicht allein, daß fast kaum ein Präsident des BDR und seiner Landesverbände kein Gildemitglied ist, auch die in den Fachbereichen Tätigen sind auch in der Gilde „zuhause“.

So blieb nicht aus, daß aus der Selbstverständlichkeit, daß die Älteren nicht sich aus den Augen verlieren wollten, die weitergehende Selbstverständlichkeit wurde, daß Alte und Bund einander sich befruchteten.

So bekam der neue Name „Ehren“-Gilde noch mehr Gewicht: Den Gildekameraden wurde es Ehrensache, für den Bund dazusein, sei es in seinen Gremien, sei es in den Vereinen und Verbänden.

Eine besonders schöne Gepflogenheit ist aus dieser Gemeinschaft erwachsen: auch in diesem Jahr ist Schweinfurt in letzten Juli- und ersten Augusttagen Treffpunkt nicht nur für die Ehrengilde, sondern auch für die Wanderfahrer bei ihrer großen Jahresveranstaltung. Jung und Alt treffen sich im Zeichen ihrer Freude am Radsport.

Spätestens, wenn der Gregers-Nissen-Wanderpreis dem Verein überreicht wird, der ihn sich mit Wanderfleiß „erradelt“ hat, mischt sich in den Chor der Zustimmung der Gildefreunde heller Jubel jugendlicher Stimmen, die sich mit den Älteren freuen.

Kein Bund im Bund

Dann wird offenbar, was wirklich die Bundes-Ehren-Gilde ist: Wichtiger, längst nicht mehr aus ihr herauszudenkender Bestandteil der Familie, die Radsportler sind: So wie unser Bund Renn- und Kunst-, Rad- und motorisierte Wanderfahrer, leidenschaftliche Aktive und freundlich dem Radsport Zugetane vereinigt, gehören neben Jugend- und aktiven Fahrern und den Männern, die ihr Wirken betreuen, die stillen Helfer und mit großen Verdiensten in den Hintergrund (wohlgemerkt: bei den Radfahrern nicht „ab“-) Getretenen dazu.

Wahrscheinlich wird deshalb auch in Schweinfurt, sonst sicher bei nächster Gelegenheit der neue BDR-Präsident Hans Joachim Hangstein zu uns kommen: weil er uns kennenlernen will und wir ihm bekannt werden sollen.

Wenn dies in Schweinfurt zustande kommt, kann es einen besseren Ort und Anlaß nicht geben: Wo sich junge und alte Radwanderer, die Bundes-Ehren-Gilde treffen, wo das Fahrrad eine Stätte hat, an der entscheidend zu seinen technischen und sportlichen Möglichkeiten beigetragen wurde, wo, nicht zuletzt, der Rennsport kraft Zahl eifrig Aktiver und repräsentativer Veranstaltungen leibt und lebt. Der Radsport insgesamt ist hier zuhause, zu dem die Bundes-Ehren-Gilde ein einzigartiger, aber in ihrer organischen Zugehörigkeit dank ihres Mitwirkens seit langem zur Selbstverständlichkeit gewordener Teil geworden ist.

Wie alt und jung radfährt, umspannt die Radfahrerschaft auch alle Generationen in einem Bund. Die Bundes-Ehren-Gilde kann durchaus als Erfolg bezeichnen, darin nie zum „Grüppchen für sich“, zum „Bund im Bund“ geworden zu sein.

Nichts wäre ihrem Wirken weniger gerecht, als sie so sehen zu wollen: Dabeisein ist alles, der Leitgedanke des Wiederbelebbers der olympischen Idee, Baron Pierre de Coubertin, wird von der Bundes-Ehren-Gilde vorbildlich verwirklicht: Ihr Mitwirken im Radsport überall, wo es not tut, ist ihr Stolz und ihre Leistung.

Allen Gildekameraden und Kameradinnen die mich durch Glückwünsche und Überraschungen an meinem 80. Wiegenfeste erfreuten, herzlichen Dank!

Frau Elfriede Feldermann

Das interessiert jeden

Karl Bittendorf – ein Siebziger

Wer kennt nicht im internationalen und nationalen Hallenradsport Karl Bittendorf, der am 26. Mai die Vollendung seines 70. Lebensjahres begehen konnte. Seit mehr als vier Jahrzehnten gilt er in dieser Sportsparte als einer der besten Experten, der auch heute noch im Radsport-Weltverband, der UCI, zur Hallenradsport-Kommission gehört und nach dem Krieg alle Hallenradsport-Weltmeisterschaften sowie die deutschen Meisterschaften getragen hat. Er war führend in der Schaffung der internationalen Sport- und Spielregeln tätig, die auch für den Bund Deutscher Radfahrer Gültigkeit haben. Seine ganze Liebe gilt dem Kunst- und Gruppenfahren, als dessen Bundesfachwart er im BDR-Vorstand mitarbeitet. Nach Erreichen der Altersgrenze und seiner beruflichen Pensionierung wollte er eigentlich auch im Radsport in den Ruhestand treten. Seine unvergleichliche Sach- und Fachkunde auf diesem Gebiet gaben aber dem BDR-Präsidium den Anlaß, ihn zu bitten, weiter in Amt und Würden zu bleiben. Besonders zugetan ist er der Jugend im Hallenradsport und konnte in seinem Wohnort für erfolgreichen Nachwuchs sorgen. Er fand in Werner Wenzel, der ebenfalls in Krofdorf lebt, einen tapferen Mitstreiter, besonders für den Radballsport auf Bundes-Ebene. Beide haben Söhne, die auf dem internationalen Parkett zu Weltmeisterehren gekommen sind. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Generation fortsetzen würde. Karl Bittendorf, der auch der Bundes-Ehrengilde angehört, gelte unser Geburtstagsgruß in der Hoffnung, daß er trotz des vorgeschrittenen Alters noch recht lange für den Radsport tätig sein möge.

Unsere Gildekameradin 335, Frau **Adele Schad** (Frankfurt), konnte bei guter Gesundheit im Altenheim Langestraße 12-14 ihren 88. Geburtstag begehen und bedankt sich hiermit für die vielen guten Wünsche und Geschenke recht herzlich.

Bei guter Gesundheit konnte der Gildekamerad 422, **Geord Schmitt**, seinen 85. Geburtstag begehen. Für die ihm übermittelten Glückwünsche und Geschenke von seinen Gildekameraden bedankt er sich aufs herzlichste.

Gerhard Schulze, Mitbegründer der Bundes-Ehren-Gilde, befand sich mehrere Wochen in der Augenklinik und mußte zwei Operationen beider Augen über sich ergehen lassen. Er bedankt sich recht herzlich für die ihm zugegangenen vielen Genesungswünsche aus dem Kreise der Bundes-Ehrengilde und die Blumen aus Tirol.

Das **älteste Mitglied** der Bundes-Ehrengilde, **Gustav Sattler**, Wiesbaden-Schierstein, beging am 19. Mai seinen 98. Geburtstag. Er befindet sich wohl-auf.

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 Göttingen - Gehrenring 9 - Telefon 59927

Von Einbeck geht die Reise los

15 Teilnehmer an der Alt-Herren-Wanderfahrt zum Gildetreffen

Mit 15 Teilnehmern ist der Zuspruch der diesjährigen Alt-Herren-Wanderfahrt der Bundes-Ehren-Gilde größer als vor Jahresfrist. Im Begleitfahrzeug gesellt sich noch Martin Koch (Baunatal) zu ihnen. Die diesjährige Fahrt nach Schweinfurt, zu der von Einbeck in Niedersachsen abgefahren wird, ist dem bedeutenden Pionier von Fahrrad und Radsport und Sohn Schweinfurts, Geheimer Rat Ernst Sachs, gewidmet.

Der Fahrt vorausgegangen sind in diesem Jahr besonders große Schwierigkeiten bei ihrer Vorbereitung. In der Hauptreisezeit, überwiegend in gut und gern besuchten Ferienorten mußten Quartiere gefunden werden, die in jeder Hinsicht den Wünschen und Erfordernissen der Alt-Herren-Fahrer gerecht werden sollten. Gildewanderfahrt Karl Wiedekind und sein Mitstreiter Walter Nottebaum verdienten sich Anerkennung und herzlichen Dank für ihre Bemühung um alles.

Zu den „Pfadfindern“ Wiedekind und Nottebaum und Begleitfahrer Koch gesellen sich Fritz Schmidt und Kurt Wiczorek aus Berlin, Walter Baas aus Heidelberg, in Heinrich Scheele ein weiterer Bochumer, Adolf Dörr aus Wiesbaden-Erbenheim, Rudi Koch aus Frankfurt-Zeilsheim, Josef Müller aus Simtshausen, August Sander aus Hannover, Jakob Herr aus Kelkheim-Münster, Hans Kirchner aus Fehenhausen, Willi Altmann aus Nürnberg, Wilhelm Kornmann aus Kirchhain und Josef Schröder aus Eppelborn.

Am Vorabend der Fahrt, am Sonntag, dem 25. Juli, wollen sich die Wanderfahrer in Einbeck im Hotel „zur Linde“ treffen. Es liegt gegenüber den Heidemann-Werken. Gildewanderfahrt Wiedekind bittet die Fahrer, bis gegen 18 Uhr einzutreffen, ab 20 Uhr ist ein gemütlicher Abend mit gemeinsamem Essen für die Fahrtteilnehmer vorgesehen.

Tags darauf, am Montag, dem 26. Juli, wird um 9 Uhr vor den Heidemann-Werken abgefahren, gegen 18 Uhr wird mit der Ankunft in Eschwege gerechnet, wo im Hotel „Luisenhof“ übernachtet wird.

Am Dienstag geht die Fahrt weiter nach Fulda, wo die Rast der Wanderfahrer im Hotel „zum Hirsch“ vorbereitet ist. Dort ist außerdem für den Abend ein gemütliches Beisammensein mit den Fuldaer Gildekameraden anberaumt. Die Mittwoch-Route führt nach Aschfeld mit Unterkunft im Hotel „Waldeck“, donnerstags geht's weiter bis Kitzingen, wo im Hotel „Würzburger Hof“ Quartier gemacht worden ist.

Für Freitag bleibt nur noch kurze Wegstrecke übrig, dafür wollen die Alten Herren auch schon am mittleren Vormittag in Schweinfurt im Stadion eintreffen, wo die Hessen und Niedersachsen sie mit ihren Bussen erwarten werden. Treffpunkt nach Eintreffen und Fahren im Geleit der Busse mit den Kameraden wird das Naturfreundehaus sein, der Haupttreffpunkt der Wanderfahrer und Bundes-Ehren-Gilde während der Jahresbegegnung.

Alle Teilnehmer der Alt-Herren-Wanderfahrt werden in Schweinfurt unter einem Dach wohnen, im Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Wanderfahrt Wiedekind hat die letzten Mitteilungen an die Teilnehmer der Fahrt mit herzlichen Grüßen und dem Wunsch auf ein frohes und gesundes Wiedersehen in Einbeck verbunden.

Gildemeister Valentin Walther wünscht den Alt-Herren-Wanderfahrern recht schönes Radlerwetter. Hoffen und wünschen wir, daß wir alle in Schweinfurt bei guter Gesundheit begrüßen können!

Unser Blick zu den Aktiven

„Deutsches Festival“ in Brünn

Ein begeisternder Erfolg wurde im Juni von bundesdeutschen Sportlern erzielt: An drei Radsporttagen in Brünn in der CSSR demonstrierten unsere Jugendlichen im Kunstradfahren und unsere Radballer eindrucksvolle Vorherrschaft unter der Weltspitze.

Die traditionsreiche Hochburg des Saalradportes in Mähren war vom 11. bis 13. Juni Treffpunkt Europas bester Radballer und der besten jugendlichen Kunstoffahrer unseres Kontinents, aufgrund dessen Überlegenheit im Weltverband praktisch der Besten der Welt.

Die Bundesdeutschen, die an den Wettbewerben beteiligt waren, gewannen alles, was es zu gewinnen gab: Europapokal der Radballer, beide Europakriterien der Jugend im Einerkunstoffahren der weiblichen und männlichen Bewerber, dazu in beiden Fahrwettbewerben die zweiten Plätze und im Radball den dritten.

Vor allem Rainer Niedergesäß aus Steinbach im Taunus und Udo Nink aus Kriftel am Taunus bei den jugendlichen Kunstoffahrern erwiesen sich ihren tschechoslowakischen, österreichischen und Schweizer Gegnern deutlich überlegen, weniger klar wenn auch genau so eindeutig belegten die beiden Delkenheimerinnen Heike Kahl, erst ganze 12 Jahre alt, und Gaby Höhler die Siegerplätze bei den Mädchen.

Der dennoch wertvollste Erfolg war der Gewinn des Europapokales der Radballer durch Klaus Bernais und Wolfgang Flackus, denn er wurde errungen gegen die derzeitigen „Könige des Radballs“, die Gebrüder Pospisil, in ihrer Stadt und ihrer Halle, unterstützt vom Publikum der radsportbegeisterten Heimatstadt. Der dritte Platz für Werner Wenzel und Gerhard Bittendorf, die als Pokalverteidiger nach Brünn gefahren waren — und den Gewinnern den einzigen Punkt abknöpften! — rundete das „Festival des BDR“ ab, zu dem diese Europawettbewerbe im Saalradport wurden.

Sperrung für Meister und Nationalfahrer

Überm Schreiben, Redigieren und Vorbereiten unserer Vierteljahresnachrichten war der Sport in Bewegung, wie keiner sie gern hat: Im großen Fußball wurde viel über Bestechung gesprochen, schärfer griff der Wettfahrerschuß des Bundes Deutscher Radfahrer durch: Harte Sperrungen von drei und ein Monaten gab es für wieder und erstmals des Doping Überführte.

Neu ist das Problem — leider! — nicht, und wir wollen auch gar nicht verschweigen, daß schon früher darüber gemunkelt wurde, als noch weniger davon die Rede war. Aber damals gab es auch noch keine Radsportler, bei denen die aufputschenden Mittel nachweislich den Tod bewirkt hatten.

Es muß so deutlich gesagt werden, so oft wie möglich. Aber es darf damit nicht sein Bewenden haben. Denn das Problem ist zu gewichtig, um allein Worte darüber zu verschwenden. Den Sporttreibenden — keineswegs nur Radfahrer machen sich mit Drogen „high“ — muß geholfen werden. Am besten aber hilft, wer Bescheid weiß, wer die Schwierigkeiten kennt, die entstehen, und weiß, wie es dazu kommt.

Viel jünger als die des Leistungssportes ist die Geschichte des Dopens nicht. Ebenso schnell, wie Sportler erkannten, daß Verzicht auf Rauchen und Trinken, zumindest im Übermaß, zusätzlich Kraftreserven freilegt, wurde auch die Möglichkeit entdeckt, noch mehr Leistungsfähigkeit mit Kunstoffmitteln freizulegen:

Kaffee kann beleben, und teils zufällig, teils durch Überlegungen, was sonst noch anregen könnte, wurden Medikamente herausgefunden, mit denen man sich aufputschen kann. Die Sportler brauchten nicht weit zu gehen. Man wußte, daß und womit sich Leute wach hielten, die sich auf Prüfungen vorbereiteten und nachts statt zu schlafen noch weiterlernen wollten und anderes.

Was Sportler dabei übersahen, war der wesentliche Unterschied, daß sie sich ohnehin bis an den Rand ihrer Kräfte beanspruchten. Von den Anfängen her blieben schon bei vergleichsweise harmlosen „Aufputschversuchen“ gesundheitliche Schädigungen nicht aus. Denn im Gegensatz zum Lernenden, der sich sonst schlummernder Kraftreserven mit dem „kleinen Trick“ bedient, erweckt der Sporttreibende Leistungssteigerung, über die er eigentlich gar nicht verfügt: Die Fähigkeit, alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, ist Ergebnis jedes zielstrebigem Leistungstrainings.

So hätten einerseits bei den ständig verbesserten Trainingsmethoden mit dem Ziel, alle Leistungsfähigkeit freizulegen, selbst die harmlosesten Versuche sich aufzuputschen wachsend gefährlicher gemacht. Andererseits wurde obendrein, je besser auf natürliche Weise alle körperliche Kraft — die überwiegend nervlich begründete Fähigkeit eingeschlossen, sich bis zuletzt auszugeben — wirksam gemacht werden konnte, die Möglichkeit geringer, mit vergleichsweise harmlosen, weil aus natürlichen Erzeugnissen zusammengestellten Aufputschern noch mehr zu „machen“.

Aber die Arzneimittelchemie produzierte gleichzeitig immer Stärkeres. Nicht für die Sportler, sondern für Kranke. Neue Krankheiten sind als Zivilisationsfolge in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden, immer wieder wurden zu ihrer Behandlung andere, bessere Medikamente entwickelt. Ihrem Mißbrauch waren letztlich Tür und Tor geöffnet, und ebenso wie die „Tabletts“, die Gewöhnung ans Leben mit allerlei Tröpfchen und Pillchen bei Leuten, die sich viel kränker fühlen als sie sind, gehörte das „Aufputschen“ der Sporttreibenden zum gefährlichen Mißbrauchen der Heilmittel.

Erfolge schienen den Sportlern recht zu geben: Trainingsfleiß plus sachgerechte Ernährung plus zielbewußte Enthaltensamkeit mit „Kraftpillen“ für die entscheidende Phase, wann es der Höchstanstrengung bedurfte, ließen einen Läufer, Boxer, Fußballer — und eben auch Radfahrer — zu ungeahnter Leistungsspitze gelangen.

Zum Glück für den Sport wurde das Interesse, das die Medizin an ihm und den Seinen hatte. Denn die Ärzte, die sich eigentlich nur dafür interessierten, wie der Körper der Aktiven auf die Spezialisierung zur Höchstleistung reagierte, kamen auch hinter die „Tricks mit der Pille“. Und ihrer Entdeckung der verheerenden Folgen, die Drogenmißbrauch zum Aufputschen hatte, folgte — zum Glück für viele schnell — der Kampf gegen das „Doping“, wie das unnatürliche Aufputschen genannt wurde.

Der Begriff kommt aus dem Pferderennsport, denn an Tieren war das Üble längst ausprobiert worden, als die Menschen, die Sport trieben, erst damit experimentierten. Und vom Pferdesport wußte man auch schon, wie herauszufinden ist, ob Erfolge auf natürliche Weise oder „nachgeholfen“ zustande gekommen waren. So konnte mit dem Verbot, sich bestimmter Medikamente zum Aufputschen zu bedienen, Hand in Hand gehen, das Einhalten dieses Verbotes zu überwachen.

So ist seit ein paar Jahren gang und gäbe, daß nach sportlichen Entscheidungen Sieger und Erfolgreiche „zum Gläschen gebeten“ werden, dessen Inhalt untersucht wird; ob verbotene Dinge im Spiel waren. Wird dies erkannt, läßt es sich nur vermuten, drohen Strafen, von strafweiser Rückversetzung im Klassement bis zur Disqualifikation und zur Sperre — wie in diesem Frühjahr gerade wieder gehabt.

„Zeter und Mordio“ der Ertapten sind zur selbstverständlichen Begleiterscheinung geworden. Zu ihrem Glück nimmt niemand sie allzu ernst dabei. Denn, was die Bestraften nicht einsehen wollen: Disqualifikation, Sperre und

Angst davor sind Versuch, ihnen zu helfen, sie zu schützen vor eigener Torheit. Denn längst ist bewiesen, daß lebenslange Gesundheitsschäden nahezu sichere Folgen der Aufputschung sind, daß schwere Krankheit, ja Tod vom „Dopen“ kommen können. Man kann nur hoffen, daß mehr Strafen den Heilmittelmisbrauch allmählich zurückdrängen.
men-Blockdieck, Davoser Straße 76.

Auch hat uns der Tod von Fritz Lüderitz (Baunatal-Kassel) sehr bewegt, zumal er mit seinen 84 Jahren noch regelmäßig an den Altherrenfahrten zum Gilde-treffen teilgenommen hat. Erinnerung, Kamerad Schnupftabak!

Denn leider, daran ist nicht vorüberzugehen, werden die Aktiven bis heute von Betreuern, die diese Bezeichnung eigentlich gar nicht verdienen, im Bemühen im Stich gelassen, ihre Gesundheit zu schützen.

Statt dem eindeutigen Nein zum Aufputschen wird der Weg zum „Vielleicht“ gesucht: Das Verbot der gefährlichen Drogen wird zu umgehen versucht, indem immer Anderes gesucht wird, das genauso wirkt, aber vielleicht weniger gefährlich sein könnte.

Nicht zufällig ist Ausrede „ertappter Sünder“, sie hätten ja nur unbedenkliche Arznei gegen Grippe und Halsschmerzen, Kopfweh und Bauchgrimmen eingenommen, weil sie darunter litten.

Die Sportler sollten weniger, wenigstens nicht alleine bestraft werden, sondern gleich diejenigen dazu, die „guten Rat“ gaben. Bei einer Vielzahl Aktiver darf ohne weiteres unterstellt werden, daß sie weder in der Lage noch bereit sind, sich mit dem Angebot der Apotheken so eingehend zu beschäftigen, daß sie sich ihre „Mittelchen“ aussuchen. Aber sie haben ja ihre „Helfer“, die ihnen dazu verhelfen, die sich ganz genau zu unterrichten versuchen, was geeignet sein könnte, aufzuputschen ohne Strafen nach sich zu ziehen.

Und gerade diese — im übelsten Sinne — Männer im Hintergrund sind es, denen das Handwerk vor allem gelegt werden sollte.

Das läßt die Aufgabe nicht auf den Straßen und Bahnen gestellt sein, sondern hinter den Barrieren und in den Begleitfahrzeugen: der Teufelei Doping ein Ende zu bereiten.

Zeitabstrich, Disqualifikation, Sperre treffen die Aktiven, die jungen Menschen, die mit Begeisterung bei der Sache sind, denen man mit dem Verbot weh tut, ihren Sport nicht ausüben zu können.

Aber wir wollen gar nicht übersehen, daß es Grund gibt, Sperren oder Disqualifikation falscher Betreuer genauso zu fürchten: Ist ihre Zahl doch klein genug, daß geordneter Rennverlauf sie fast unentbehrlich macht.

Die Sucht nach dem Erfolg, die Freude am Gewinnen und Rekord, macht sie „straffällig“, macht sie zu Männern, die leichtfertig die Aktiven verletzen und in Lebensgefahr bringen. Sie mittelbar zu strafen, indem ihre „besten Pferde“ in den Stall verbannt werden, trifft sie nur mittelbar.

Sie sollten dennoch in ihrem Tun gehindert werden. Der Kampf gegen den Mißbrauch aufputschender Drogen darf nicht nur scheinbar von den Bahn- und Streckenärzten und „Verbandsgewaltigen“ gegen die „armen Fahrer“ und „harmlosen Betreuer“ geführt werden, sondern er muß schon in den Vereinen ausgefochten werden. Denn in den Vereinen sind die Trainer und „Betreuer“ schon zu finden, die Erfolg mit allen Mitteln suchen.

Im kleinen Kreis des Vereins aber ist möglich, ohne Aufsehen, ohne „Strafgericht“ Halt zu sagen: vielleicht genügt schon ernste Mahnung, selbst wenn ein Verbot ausgesprochen wird: es kann eine gewichtige Entscheidung zugunsten der Gesundheit unserer Jugend, unseres Nachwuchses, unserer Fahrer sein.

Diese Entscheidung nicht zu scheuen sind alle aufgerufen, die mit dem Sport zu tun haben.

Erwähnung nur am Rande verdient der ideale Schaden, den Sport erleidet, wenn seine Erfolge im Schatten unerlaubter Aufputzmittel stehen. Wichtiger ist und sollte immer im Auge behalten bleiben:

Kampf gegen Doping ist Sorge um Gesundheit!

Aus Land, Bezirk und Ort

Tirol – wieder ein Erlebnis

Frankfurter, Main-Taunus-Kameraden, Schweizer und Erlanger in Elbigenalp

Wie bereits lange vorher angekündigt, unternahm die Bundes-Ehren-Gilde Main-Taunus/Frankfurt vom 10. bis zum 24. Mai eine Wanderfahrt nach Elbigenalp in Tirol.

In zwei bis auf den letzten Platz besetzten Omnibussen wurde morgens schon um 5.30 Uhr gestartet. Auf der Autobahn fuhren wir bis Bruchsal, wo das erste Frühstück eingenommen wurde. Dann ging es weiter nach Karlsruhe, wo unsere Gildekameraden Hermann Ortner mit Frau und Else Vogel sich uns anschlossen. Die Weiterfahrt erfolgte über die Autobahn Stuttgart — Ulm nach Senden, wo wir das Mittagessen einnahmen.

Nach der Mittagsrast führte uns die Fahrt dann über Kempten und Füssen an die Grenze. Die Abfertigung erfolgte sehr schnell, so daß die Stadt Reutte in Tirol pünktlich erreicht wurde. Nach einer kleinen Verschaufspause ging es dann unserem Urlaubsziel entgegen, das um 17 Uhr erreicht wurde.

Dank der musterhaften Vorarbeiten, die unser Gildekamerad Heinz Krug schon geleistet hatte, konnte die Einweisung in die Unterkünfte zügig erfolgen. Schon um 19 Uhr trafen wir uns wieder zum gemeinsamen Abendessen. Nach einer kurzen musikalischen Abendunterhaltung der Hauskapelle (Baldauf-Söhne und Eddi, der Meisterjodler des Senders Innsbruck) war dann der erste Tag des Urlaubs hinter uns gebracht.

Der zweite Urlaubstag war dann bis zum Abendessen voll und ganz mit der Erledigung der Post und des Einkaufs von Andenken ausgefüllt. Den Rest bis zum späten Abend füllte unsere Hauskapelle mit ihren musikalischen Weisen und Jodler-Einlagen aus. Auch diente der zweite Urlaubstag der Vorbereitung einer Omnibusfahrt in die Schweizer Alpen zum 2700 Meter hohen S'ntis. Sie wurde zu einer Fahrt voller Eindrücke. Über Warth, den Arlbergpaß, über Lech, Valluga, Zürs, Flexenpaß, Stuben, Bludenz, Feldkirch, die Grenze zwischen Österreich und der Schweiz, Scharnwald, Appenzeller Alpen, Wildhaus und Stein gelangten wir zum Gipfel. Die Rückfahrt erfolgte über dieselbe Strecke. Um 16 Uhr trafen wir wieder in Elbigenalp ein.

Am Abend hielt der Elbigenalper Pfarrer Innhofer für uns einen Lichtbildervortrag mit dem Thema: Österreich, Land und Leute. Tirol und Südtirol wurden nicht vergessen. Dieser Vortrag wird jedem der Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben. Den Rest des Abends bestimmten wiederum musikalische Darbietungen aller Art.

Der Donnerstag war als offizieller Tag der Begrüßung seitens der Behörden vorgesehen. So konnten wir denn am Abend als Vertreter des Bezirkshauptmanns Dr. Amman, Dr. Ankerer von der Bezirkshauptmannschaft Reutte, Kammerpräsident Scheible aus Reutte sowie den Bürgermeister Jäger aus Elbigenalp begrüßen. Zur besonderen Freude aller unserer Teilnehmer waren auch zwei Weinköniginnen der Winzergenossenschaft Krems an der Donau zu begrüßen, die uns an den drei Tagen bis zum Sonntag beim Abendprogramm immer wieder mit Erzeugnissen ihrer Heimat, köstlichen Weinproben, bedachten. Der Freitag wurde mit Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung ausge-

Fortsetzung Seite 14

Schweinfurt — unbekannte Stadt

Man braucht nicht unbedingt Radfahrer zu sein, um einen spontan auszulachen, der eine Überschrift fertigbringt, wie sie hier steht.

Jeder kennt Schweinfurt als Stadt, die wie kaum eine andere unlösbar mit der Geschichte des Fahrrades verbunden ist, Torpedo, Fichtel & Sachs sind Markenbegriffe, die dem Radfahrer von Kindesbeinen an vertraut sind, und weil kaum ein Heranwachsender, gerade wenn er noch fest auf den Kindesbeinen steht, nicht Radfahrer ist, weiß jeder auch etwas über Schweinfurt.

Wer ein bißchen mit Technik zu tun hat, weiß aber auch, daß Schweinfurts „Fahrrad-Artikel“, vor allem Freiläufe, eigentlich nur Nebenprodukt sind, weiß, daß „Kugelfischer“ weltweit bekannt als Erbauer von Kugellagern ist. Mithin kennt jeder Schweinfurt.

Die Älteren können sich vielleicht noch erinnern, daß die „Stadt der Kugellager“ für ihre Bedeutung für Deutschlands Wirtschaft und folglich auch Rüstungsproduktion im Zweiten Weltkrieg bitter büßen mußte — sie wurde vom Bombenkrieg heimgesucht wie nur wenige andere deutsche Städte sonst.

Dem Schreiber ist mit die gespenstischste Erinnerung an die Kriegsjahre, von Coburg aus, in der Luftlinie immerhin ein gutes Stück weit entfernt, den Licht- und Feuerzauber sich immer wiederholender nächtlicher Luftangriffe auf die „Kugelstadt“ beobachtet zu haben.

In diesen Jahren — Schweinfurt gehörte zeitlich zu den ersten Bomberzielen und zu den letzten bis spät ins Jahr 1944, als es wirklich nichts mehr zu zerstören gab — war das „andere“ Schweinfurt auf dem besten Weg, in Schutt und Asche gelegt zu werden, jenes Schweinfurt, von dem eben doch als „unbekanntere Stadt“ gesprochen werden darf.

Denn über dem jungen Ruhm der Stadt als Standort einer bedeutsamen, besonders Hochwertiges hervorbringenden Industrie ist ihr altes Ansehen ein gutes Stück verloren gegangen.

Immerhin wurde Schweinfurt 1258 gegründet und bereits 24 Jahre später Freie Reichsstadt, die es bis 1803 blieb. Seither ist Schweinfurt mit kurzer Unterbrechung, als zwischen Napoleonischen Kriegen und Wiener Kongress das alte Kurbistum Würzburg noch einmal als Großherzogtum entstand und Schweinfurt zugeteilt bekam, bayrisch.

Zerstörung bis auf die Grundfesten, von der man nach 1945 bedenkenlos sprechen konnte, ist in der Geschichte der Stadt auch nichts Neues: 1554 erlitt sie das gleiche Schicksal im Markgräflerkrieg, nachdem die Schweinfurter zwölf Jahre zuvor den lutherischen Glauben angenommen hatten.

Aber weitere 28 Jahre später entstand (unser eines Bild) das Alte Gymnasium, offenbar zunächst anderem Zwecke dienend, denn das Gustavianum, ein von Schwedens König angeregtes Gymnasium, wurde, mitten im Dreißigjährigen Krieg, 1634 eingerichtet. Aus dem gleichen Jahrhundert wie das alte Gymnasium stammt auch das Rathaus als weitere Erinnerung an Schweinfurts ruhmreiche Vergangenheit.

Bevor die Stadt unlösbar mit ihrer Kugellagerindustrie verbunden zum Begriff wurde, und als die Interessen noch schöneren Dingen galten, war Schweinfurt „Stadt Friedrich Rückerts“.

Der Dichter der Freiheitskriege und Übersetzer, der mit seinen Übertragungen Persiens schönste Lyrik den Deutschen zugänglich gemacht hat, ist 1788 in Schweinfurt geboren.

An ihn erinnert (unser anderes Bild) in Schweinfurts wieder reizvoll gestalteter Altstadt, das Rückert-Denkmal.



**Rückert
DENKMAL**



**Altes
GYMNASIUM**

füllt und von den Unterhaltungen der Hauskapelle abgeschlossen.

Für Samstag, den 15. Mai, war eine gemeinsame Kaffeetafel vereinbart, während der bei Kuchen in allen Schattierungen und angeregter Unterhaltung bis zum Abendessen die Musikkapelle die weitere Gestaltung des Abend übernahm.

Ein Teil der Urlauber fuhr am Samstagnachmittag nach Kaisers, 1300 Meter hoch, um auch dort einer bekannten Familie in ihrer Jausenstation einen Besuch abzustatten. Mit dem Kleinbus ging es von dort zu Tal, mit dem großen Omnibus wurde wieder die Heimfahrt nach Elbigenalp angetreten.

Sonntag, der 16. Mai, der mit dem Besuch des Gottesdienstes in Elbigenalp begann, wurde auch für unsere Gildekameraden Georg Lehner und Frau aus Erlangen der Tag eines herzlichen Empfanges, da sie nun an unseren schönen Tagen des gemeinsamen Urlaubs teilnehmen konnten. Auch wurde uns die besondere Freude zuteil, daß wir an diesem Tage unsere beiden Alt-Herren-Wanderfahrer, die Gildekameraden Rudi Koch aus Zeilsheim und Jakob Herr aus Kelkheim-Münster begrüßen konnten. Der Ausklang des Sonntages wurde mit Musik und Tanz verbracht.

Montag, der 17. Mai, galt als offizieller Ruhetag.

In der Zwischenzeit war unser stellvertretender Gildemeister Heinz Krug wieder eifrig gewesen und hatte eine Omnibusfahrt ins kleine Walsertal organisiert, die am Dienstag, dem 18. Mai, gefahren wurde. Mit zwei Bussen und 81 Personen ging es über Weissenbach und den Geigipass ins Tannheimer Tal, dann über die Grenze nach Oberjoch, Hindelang, Sonthofen und Oberstdorf bis ins kleine Walsertal. Zu Bath war das Mittagessen vorbereitet. Die Rückfahrt führte für die Fußstarken durch die Breitachklamm, während die Kameradinnen und Kameraden, die sich diese Tour nicht zutrauten, mit den Bussen wieder hinab fuhren, wo sie die Fußwanderer erwarteten. Die Rückfahrt wurde mit einer Kaffeepause in Reutte abgeschlossen.

Am Mittwoch, dem 19. Mai, bekamen wir Besuch aus der Schweiz. Der Präsident des schweizerischen Rad- und Motorfahrer-Verbandes, Jakob Cloor, kam mit Gattin und Bekannten, um mit uns die restlichen Tage unseres Urlaubs zu verleben. Der Abend war wiederum ausgefüllt von musikalischen Darbietungen unserer Hauskapelle, die sogar verstärkt war.

Auch unsere Gildekameraden Rudi Koch und Jakob Herr verabschiedeten sich an diesem Abend, um am nächsten Morgen per Rad wieder die Heimreise über Bregenz anzutreten.

Der Himmelfahrtstag gab uns Gelegenheit, einer Tiroler Hochzeit beiwohnen zu können.

Am Abend erfreute uns eine original Lechtaler Blasmusikkapelle mit ihren Weisen.

Der Freitag war bei herrlichem Wetter wieder ein Tag der Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Es verdient besonders erwähnt zu werden, daß an den Tagen ohne Ausflug mit den Bussen recht viel gewandert wurde.

Am Abend nach dem Abendessen fand die vom Hause Baldauf, den Hausherrn unseres Hotels, zur Verfügung gestellte Verlosung einer Woche kostenlosen Aufenthalt statt. Es waren 4 Gewinner, die in den Besitz einer achttägigen freien Unterkunft gelangten. Der Abend schloß mit der gewohnten musikalischen Unterhaltung. Der Samstag, der 22. Mai, wurde eingeleitet mit der großen Geburtstagsgratulation für unsere Gildekameradin Adele Zöll aus Frankfurt, die 88 Jahre alt wurde.

Nach dem Abendessen begann das große Konzert der 50 Mann starken Blaskapelle der Gemeinde Elbigenalp, zu der auch die Einwohner mit ihrem Bürgermeister Jäger erschienen. Für alle Teilnehmer ein herrliches Erlebnis.

Am Sonntag, dem 23. Mai, galt es schon wieder Abschied zu nehmen von unseren Schweizer Radsportkameraden. Auch unsere Gildekameraden Georg Lehner und Gattin verabschiedeten sich von uns. So verging der Sonntagabend bei einem musikal. persönlichen Wunschkonzert.

Am Montag, dem 24. Mai, galt es nun auch für uns zum Abschied zu rüsten. Unsere beiden Busse aus der Heimat waren in der Nacht eingetroffen.

Die Vormittagsstunden vergingen schnell mit dem Verladen der Koffer und Habseligkeiten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen verließen wir Elbigenalp, aber nicht ohne vorher der gesamten Familie Baldauf und Personal ein herzliches Dankeschön für die mustergültige und reichliche Verpflegung ausgesprochen zu haben.

Unsere Gildekameraden Hermann Trudel Ortner und Else Vogel verließen uns auf der Autobahn in Karlsruhe.

Wir alle haben herrliche Urlaubstage in echter Kameradschaft erleben dürfen und haben dies Alles der Initiative unseres Gildekameraden Heinz Krug aus Münster zu danken, der durch seine Umsicht und Organisation stets ums Wohl Aller besorgt war. Dafür unserem verehrten Gildekameraden Heinz Krug herzlichen Dank!

Va.Wa.

Niedersachsens Busfahrt zum Gildetreffen

Die ausgeschriebene Busfahrt zum Gildetreffen nach Schweinfurt wird wie bekanntgegeben durchgeführt. Die Abfahrt bleibt bei Donnerstag, dem 29. Juli, um 8 Uhr ab Göttingen. Treffpunkt ist wieder das Tierärztliche Institut am Gronertor. Sollte jemand von den gemeldeten Teilnehmern diese Zeit nicht einhalten können, wird um rechtzeitige Meldung gebeten. Die Übernachtungen in Lohr und Schweinfurt liegen fest.

Es haben sich bis jetzt 25 Teilnehmer gemeldet. Vier Plätze sind also noch frei. Wer Lust hat, an dieser Fahrt teilzunehmen, gebe schnellstens seine Anmeldung ab. Diese ist zu richten an den Schatzmeister Otto Grimm, 34 Göttingen, Lütjen Feldsweg 16. Die Ankunft in Lohr wird gegen 18 Uhr sein, damit jeder Teilnehmer die Möglichkeit hat, vor dem Kameradschaftsabend die Stadt Lohr zu besichtigen. Die Abfahrt am 30. Juli in Lohr erfolgt um 9.30 Uhr. Die Ankunft in Schweinfurt ist gegen 17 Uhr am Hotel „Zum Grafen Zeppelin“, Cramerstraße 7, vorgesehen.

Der R. V. Gut Rast wünscht schon heute allen Teilnehmern recht gute Fahrt, viel Freude mit alten Radsportkameraden und ein frohes Wiedersehen mit treuen verdienten Radsportfreunden in Schweinfurt.

BREMEN an der Nordsee berichtet

Wie immer fanden regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat unsere Zusammenkünfte im Vereinslokal statt, wozu Henry Sauerborn jeden einzelnen durch Schriftkarte eingeladen hatte.

April — Mai — Juni — unsere Stammgäste der Ehrengilde im BDR waren regelmäßig erschienen.

Die Maifahrt vom 30. April bis zum 1. Mai wurde unter Leitung von Ludwig Tillmann mit 4 Kraftwagen und 15 Teilnehmern nach Halter bei Wuppertal im Bergischen Land durchgeführt. Hermi Schröder erstattete einen ausführlichen Bericht darüber.

Leider konnte die Bremer Veranstaltung auf Wunsch und Anregung unseres Gustav SANFT nicht durchgeführt werden. Das bevorstehende Gildetreffen in Schweinfurt und sich dadurch ergebene Schwierigkeiten, auch der nur kurze Zeitraum für die Vorbereitungen der Organisationen machten sie unmöglich. Im April konnte unser Kamerad Bernd Kemna mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern — Gruß Ehrensache. Wir alle haben uns gefreut, daß

er nach seinem Herzinfarkt auf der letzten Zusammenkunft wieder anwesend war. Nochmals Gruß, lieber Bernd! Auch die Hochzeit des Sohnes Bernd unseres Kameraden Tillmann sei erwähnt. Hals und Beinbruch!

Gerd Kleintjes hatte das Jubiläum 50jähriger Mitgliedschaft im Bund Deutscher Radfahrer. Herzlichen Glückwunsch!

Den Tod von Eddi Bitsch (Hamburg) als Butenbremer haben wir zu beklagen. Hans Hartmann (Hildesheim) sandte uns die Fahrtenliste 1971 des Landesverbandes Niedersachsen, herzlichen Dank lieber Hans! Die neue Anschrift des Kameraden Otto Schöttke dürfte auch zur Kenntnis genommen werden: Bre-Am Bremer Volksradfahrer haben sich am 25. April 800 Radfahrer beteiligt. Es wurde ausgerichtet von der Radrenngemeinschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden Hubrich.

Weiter freut es uns — vielleicht auch durch die Initiative von Henry Sauerborn —, daß wieder Anmeldungen zum Bund Deutscher Radfahrer aus unserm Gildekreise erfolgen konnten.

Wir bleiben auch weiterhin bemüht uns dafür einzusetzen. Unsere Butenbremerin Frida Grimm (Göttingen) hat einen Aufenthalt im Göttinger Krankenhaus absolviert — wir hoffen, daß Sie unserem Schatzmeister Otto Grimm wieder zu Seite steht!

Nun zu Schweinfurt. Unser Vorschlag: Abfahrt am Freitag, dem 30. Juli, morgens um 9 Uhr. Die rund 500 Kilometer schaffen wir dann wohl rechtzeitig. Wir treffen uns in der Regensburger Straße 75 bei Hoyer nach Absprache mit Henry Sauerborn. Darüber wird aber noch am Dienstag, dem 6. Juli, bei der nächsten Zusammenkunft um 20 Uhr in der Gaststätte Münzer, Neukirch — Ecke Magdeburger Straße gesprochen. Einladungen erfolgen durch Henry Sauerborn. Geburtstag haben gefeiert: Am 18. Juni Irmi Heinemann, am 19. Juni Fritz Gayk — auch wenn er nicht kommt —, am 19. Juni auch Gretel Sanft in Heidelberg als unsere Butenbremerin und am 20. Juni Friedrich Hohnholt. Ganz herzlich ihm zum 82. Geburtstag unser Glückwunsch. Auch allen anderen Geburtstagskindern herzliche Grüße!

Heinz Hoyer Henry Sauerborn

Fahrplan der Frankfurter nach Schweinfurt

Am Freitag, dem 30. Juli, machen sich diesmal die Frankfurter und Maintaunus-Gildekameradinnen und -kameraden auf die Fahrt zum Jahrestreffen. Dafür ist aber erforderlich, daß die Abfahrzeiten der Busse pünktlich eingehalten werden.

Wir fahren um 6 Uhr in Kelkheim-Münster ab, um 6.10 Uhr können die Krifteler zusteigen, um 6.20 Uhr die Zeilsheimer, alle an unseren schon gewohnten Abfahrstellen. Um 6.30 Uhr wird dann die letzte Haltestelle in Schwanheim angefahren.

Um 10.30 Uhr wollen wir in Schweinfurt am Stadion angekommen sein, um uns dort am Empfang der Alt-Herren-Wanderfahrer zu beteiligen und sie gemeinsam mit dem Bus der Niedersachsen in die Stadt zum Naturfreundehaus, unserem Haupttreffpunkt während der Tage des Bundestreffens, geleiten.

Anschließend fahren wir in die Gaststätte „Zum Lindwurm“, die unser Hauptquartier und die Verpflegungsstätte für die Hessen sein wird.

Am Dienstag, dem 3. August, werden wir um 9 Uhr mit der Besichtigung einer Brauerei die Schweinfurter Tage zuendegehen lassen. In der Schloß-Gaststätte Pommersfelden werden wir um 12 Uhr das Mittagessen einnehmen. Vor der Rückfahrt wird noch Zeit für eine Besichtigung des berühmten Pommersfelder Schloßparkes bleiben.

Hans Joachim Hangstein neuer Präsident

Im Frühjahr tagte in Freiburg die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer. Sie galt vor allem noch dem Gedenken an den verstorbenen bisherigen Präsidenten Erwin Hauck und der Wahl seines Nachfolgers.

Die Versammlung wurde von dem Ersten Vizepräsidenten Hans Bandele geleitet. Stadtdirektor Philipp Ernst — der übrigens seit 45 Jahren dem BDR angehört — überbrachte die Grüße des Oberhauptes der Stadt Freiburg.

Eine würdige Ehrung verdienter Radsportler aus den Deutschen Meisterschaften und Weltmeisterschaften schloß sich an. Unsere Ehrengildekameraden Carl Hahn (Idar-Oberstein) und Karl Wolf (Karlsruhe) erhielten die goldene Bundes-Ehrennadel mit Brillanten, Heinz Pfeiffer die Ehrennadel in Gold.

Am härtesten wurde der Punkt Mitgliedsbeitrag aus der recht umfangreichen Tagesordnung diskutiert. Bei 92 Nein-Stimmen, 78 Ja-Stimmen und 18 ungültigen Stimmen wurde eine Beitragserhöhung abgelehnt. Das gab dem Präsidium den Anlaß, spontan geschlossen zurückzutreten.

Es ging um eine Mark für 1971 und eine weitere für 1972, die mehr an den Bund abgeführt werden sollten.

Die Hauptversammlung war ohne Leitung. Stadtdirektor Ernst sprang als Leiter in die Bresche und glättete auch die aufschäumenden Wogen der Erregung. Angesichts der äußerst schwierigen Situation kamen die etwa 200 Delegierten der Landesverbände doch noch zur Einsicht, dem Bund die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um DM 2,— für 1972, als Übergangslösung für 1971 fünfzig Pfennig mehr als bisher zuzugestehen.

Zum neuen Präsidenten des BDR wurde dann der erst 46jährige Hans Joachim Hangstein aus Münster in Westfalen einstimmig gewählt. Anschließend konnte auch das zurückgetretene Präsidium in der bisherigen Zusammensetzung insgesamt wiederberufen werden.

Ohne zu einem Ergebnis zu kommen, wurde wieder einmal das Thema Einheitsverband diskutiert, ebenso wie das Problem Radsport und Bundeswehr sowie die Förderung durch die Deutsche Sporthilfe.

Die Satzungskommission konnte der Versammlung nur den Vorschlag machen, es vorerst bei der bisherigen Satzung zu belassen.

Die Bundeshauptversammlung beschloß über die Vergabe der verschiedenen Deutschen Radsportmeisterschaften 1972. Somit fand die Bundeshauptversammlung in Freiburg doch noch einen zufriedenstellenden Abschluß.

Mit der Wahl von Hans Joachim Hangstein ist ein neuer Mann an die Spitze des BDR getreten. Er ist der 20. Vorsitzende oder Präsident seit Bestehen des Bundes 1884. Die Bundes-Ehrengilde hofft, daß er sich ebenso wie seine drei letzten Vorgänger der Belange der altverdienten Radsportler mit Wohlwollen annimmt.

Gildemeister Valentin Walther bemüht sich darum, ihn den Kameraden beim Jahrestreffen in Schweinfurt vorstellen zu können.

Nachstehend geben wir noch die alten und neuen Anschriften der Bundes-spitze bekannt.

Präsident:

4400 Hans Joachim Hangstein, Münster, Am Hawerkamp 6

1. Vizepräsident:

8000 Hans Bandele, München 13, Saarstraße 7

2. Vizepräsident:

7000 Oskar Mauch, Stuttgart-Botnang, Franz-Schubert-Straße 74

3. Vizepräsident und Sportausschußvorsitzender:

6700 Willi Denzer, Ludwigshafen/Rhein, Vordere Burgstr. 14

Schatzmeister:

5650 Günter Klinkenberg, Solingen 1, Postfach 1000741

Bundes-Jugendleiter:

4830 Heinz Wellerdiek, Gütersloh, Neuenkirchener Str. 140

Bundesausschuß**Bundesfachwart für Straßenfahren:**

6700 Fritz Ramseier, Ludwigshafen-Oppau, Breitscheidstraße 54

Bundesfachwart für Bahnfahren:

5000 Hans Westerhold, Köln-Nippes, Bülowstr. 22

Bundesfachwart für Kunst- und Gruppenfahren:

6301 Karl Bittendorf, Krofdorf-Gleiberg, Burgstr 38 a

Bundesfachwart für Radball und Radpolo:

3500 Heinz Hempel, Kassel-Nordshausen, Dornländerweg 26

Bundesfachwart für Wanderfahren:

6000 Jakob Burkhardt, Ffm.-Schwanheim, Lönsweg 3

Bundesfrauenwartin:

6200 Ellen Roßmann, Wiesbaden-Bierstadt, Delkenheimer Str. 1

Bundes-Rechtswart:

4600 Kurt Bollenbach, Rechtsanwalt, Dortmund, Königswall 2

Bundestrainer für Straße:

6800 Karl Ziegler, Mannheim, Lange-Rötter-Str. 54

Bundestrainer für Bahn:

4600 Gustav Kilian, Dortmund-Eving, Evinger Str. 395

Trainer für Kunstfahren:

7220 Heinz Pfeiffer, Schweningen am Neckar, Witthohstr. 7

Pressewart:

Willi Schockhoven

Referent für Volksradfahren:

Kurt Ernst

stellv. Jugendleiter:

Eugen Trost

ärztliche Betreuung:

Dr. Armin Klümper

Geschäftsstelle:

6300 Gießen/Lahn, Karl-Glöckner-Straße 2, Tel. 0641/77792

Ist Dr. White ein Sportler?

„Trimm Dich durch Sport!“ — dazu ruft der Deutsche Sportbund in seiner Aktion „Sport für alle“ auf. Jung und alt sind hier angesprochen. Vor allem gilt die Aufforderung den Bewegungsmüden, denjenigen, denen Bequemlichkeit über alles geht.

Was ist nun Sport? Ist beispielsweise der 84jährige Dr. Paul Dudley White, der als Herzspezialist dem früheren US-Präsidenten Eisenhower regelmäßiges Radfahren verordnete und heute noch täglich ausgiebig radelt, ein Sportler? Er würde es mit Entschiedenheit ablehnen. Aber er würde zu einem Vorbild, vor allem für die ältere Generation — er demonstriert die Richtigkeit seiner Auffassung, daß Radfahren gesund erhält, eben durch körperliche Bewegung in frischer Luft. Und genau das ist es, was die sportliche Betätigung sich zum Ziel gesetzt hat. Um fit und vital zu bleiben, dazu bedarf es eines Ausgleichs für die überhand nehmende körperliche Untätigkeit — sei es in der beruflichen Arbeit, vor dem Bildschirm oder beim Autofahren.

Ist Dr. White nicht doch ein Sportler? Er ist es so gut oder so wenig wie die vielen, die im Radwandern oder häufigen Radtouren einen Weg zu guter körperlicher Konstitution entdeckt haben. Dieser Sport, wenn man ihn so nennen will, ist nichts weiter als ein gesundes Hobby für die Freizeit, das nicht an Termine bindet, aber über die gewollte, leicht dosierbare und wohltuende Freude an schönen Landschaften, an neuen Erlebnissen. Das Radfahren ist zu einem unvergleichlichen Körpertraining geworden.

Weiter erfolgreich zum Ziele unserer Wünsche

Die Spendenaktion für das zweite Vierteljahr 1971 ist am 15. Juni mit dem Ergebnis von 668 DM abgeschlossen worden. Darüber kann man sich wirklich freuen, allen Spendern sei ein herzliches Dankeschön gesagt. Mit diesem Ergebnis ist ein Teil des Versäumten vom ersten Quartal aufgeholt, aber nicht das erreicht, was wir im ersten Halbjahr 1970 verbuchen konnten. Zum Vergleich möchte ich einige Zahlen aufführen.

	1970	1971
I. Quartal	1223,50 DM	782,50 DM
II. Quartal	452,50 DM	693,00 DM
	1676,— DM	1475,50 DM

Ich werde aber bei unserem in Schweinfurt stattfindenden Gildetreffen noch ausführlicher darüber berichten.

Ferner möchte ich die Gildemitglieder, die mit ihrem Beitrag für 1970 noch im Rückstand sind bitten, die Zahlung in Kürze zu erledigen, damit ich beim Gildetreffen positiv über die Beitragslage berichten kann. Es ist immer erfreulich, wenn schöne Spenden bekanntgegeben werden können, im Gegensatz zu Säumigen, die es nicht für nötig halten, ihren Jahresbeitrag von fünf Mark zu bezahlen. Daher meine Bitte an alle, dafür zu sorgen, daß die Beitragsschuld erledigt wird.

Und hier wieder die Spendenliste in alphabetischer Reihenfolge:

Landesverband Baden

Hermann, J., Karlsruhe
Schmidt, R., Mannheim
Spahn, W., Weinheim

Landesverband Bayern

Eckl, E., Bamberg
Ernst, K., Nürnberg
Güttler, M., Erlangen
Hegendörfer, G., Fürth
Kern, H., Nürnberg
Kraft, K., Nürnberg
Weigand, A., Wombach

Landesverband Berlin

Boehm, H., Berlin
Bruckmann, F., Berlin
Gebhardt, M., Berlin
Kirschke, G., Berlin
Lange, F., Berlin
Schmidt, F., Berlin

Landesverband Bremen

Kupfer, J., Bremen
Richter, H., Bremen

Landesverband Hamburg

Bode, R., Hamburg
Jarmes, R., Hamburg
Ott, K., Hamburg
Nissen, W., Hamburg

Landesverband Hessen

5.— Beck, F. W., Wiesbaden-So.		5.—
5.— Bittendorf, K., Krofdorf		5.—
5.— Ehrengart, H., Wiesbaden		5.—
Grohe, L., Frankfurt		5.—
Günther, F., Lütter		5.—
15.— Hahn, A., Kriftel		5.—
5.— Hoffmann, R., Offenbach		5.—
5.— Jakobi, J., Kriftel		5.—
25.— Knappe, H., Offenbach		5.—
15.— Kornmann, W., Kirchhain		5.—
5.— Loeven, A., Frankfurt		5.—
5.— Lohr, H., Darmstadt		30.—
Mederski, E., Anspach		5.—
Müller, W., Mengeringshausen		5.—
10.— Pfeffermann, E., Fulda		5.—
10.— Pappert, V., Fulda		10.—
5.— Rohde, J., Frankfurt		5.—
10.— Reichert, W., Hanau		5.—
5.— Schad, A., Frankfurt		10.—
15.— Schreiber, W., Kelkheim		10.—
Schwind, A., Amöneberg		5.—
Walther, W., Ffm.-Sindlingen		5.—
5.— Zeuss, K., Dirlos		5.—
5.— Hessischer Radfahrer-Verband Darmstadt		75.—

Landesverband Mittelrhein

5.— Maurer, R., Nieder-Saulheim		5.—
5.— Erlenbach, F., Mainz		5.—
10.— Strunck, J., Sprendlingen		5.—

Landesverband Niedersachsen

Dunker, F., Hannover
 Facklam, H.-O., Hannover
 Hartmann, H., Hildesheim
 Heller, F., Oker
 Hennig, G., Gött.-Reinhausen
 Krüger, K., Hannover
 Oberbeck, K., Peine
 Pohl, M., Göttingen
 Preussner, G., Wolfsburg
 Rittmeier, R., Göttingen
 Richter, W., Hannover
 Lohmann, H., Hannover
 Roselieb, F., Hannover

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Damoiesaux, H., Ob.-Osterfeld
 Dürselen, H., Ry.-Odenkirchen
 Fest, H., Essen
 Fötsch, L., Essen
 Küppens, L., Du.-Hamborn
 Küppens, J., Du.-Hamborn
 Reckermann, H.-W., Würselen
 Rothenbusch, R., Essen-W.
 Schürmann, H., Bielefeld
 Stöcker, L., Mönchengladbach
 Wende, R., Fröndenber

Landesverband Rheinland

5.— Conradt, M., Idar-Oberstein 15.—
 15.— Engel, R., Idar-Oberstein 5.—
 5.— Greber, P., Nahbollenbach 5.—
 5.— Grosshardt, A., Staudernheim 5.—
 10.— Hellig, M., Staudernheim 15.—
 5.— Kehl, H., Staudernheim 5.—
 5.— Werle, W., Idar-Oberstein 5.—

Landesverband Saar

5.— Derr, M., Völklingen 5.—
 10.— Schiffler, A., Ottweiler 15.—

Landesverband Württemberg

Marquardt, W., Esslingen 5.—

Landesverband Schleswig-Holstein

Wetzel, G.-H., Kiel-Suchsdorf 5.—

Landesverband Südbaden

Hummelmann, H., Singen 5.—

Gesamtspendenbetrag 693,00 DM

3.— Otto Grimm Schatzmeister

**IHRE VEREINS- und FAMILIEN-DRUCKSACHEN**

liefert schnell und preisgünstig

Druckerei Heinz Hahn

6239 Kriftel Taunus - Telefon 06192/8231

LIEFERANT ALLER



DRUCKSACHEN



Aus unserer Familienmappe

2. 7. 05	127	Jesse, Fritz	3400 Göttingen, Rosdorferweg 9
3. 7. 12	705	Mohr, Käthe	6231 Schwalbach, Wiesenstr. 12
6. 7. 15	1099	Müller, Wally	X50 Erfurt, Reintalerstr. 3
6. 7. 06	434	Diehl, Willi	6230 Ffm.-Nied, Mainzer Landstr. 773
7. 7. 06	954	Bittkowski, Franz	2000 Hamburg 20, Roonstraße 12
7. 7. 10	720	Betzner, Albert	7100 Heilbronn, Alfr.-Minner-Straße 1
8. 7. 87	968	Schröder, Friedrich	2800 Bremen, Auricher Straße 43
8. 7. 01	17	Schmidt, Fritz	1000 B-Lankwitz, Havenst.-Straße 4
8. 7. 22	984	Kühne, Rudolf	3200 Hildesheim, Pieperstraße 23
9. 7. 13	1040	Rindfleisch, Walter	1000 Berlin 61, Bergmannstraße 4
10. 7. 92	543	Almstadt, Wilhelm	3352 Einbeck, Seminarstraße 2
11. 7. 08	698	Rink, Franz	8720 Schweinfurt, Seestraße 27 I
11. 7. 16	1072	Dünfelder, Hans	8500 Nürnberg, Leonhardstraße 35
12. 7. 01	320	Lohmann, Herm.	3000 Hannover, Celler Straße 40
12. 7. 03	981	Ley, Josef	6400 Fulda, Waldschlößchen 70
15. 7. 94	99	Jakobi, Ernst	6100 Darmstadt, Grafenstraße 37
15. 7. 01	996	Richter, Hermann	2800 Bremen, Hamburger Straße 210
15. 7. 07	630	Autengruber, Lud.	7750 Konstanz, Untere Laube 22
15. 7. 17	1067	Meyer, Hinrich	2823 Neuenkirchen, Landwehrstraße 37
16. 7. 94	1026	Bachhuber, Josef	8500 Nürnberg, Ritter-v.-Schuh-Str. 62
17. 7. 91	780	Kacher, Paul	8602 Buttenheim, Hauptstraße 133
17. 7. 12	1076	Wagner, Frieda	6350 Bad Nauheim, Ernst-Ldw.-Ring 51
18. 7. 91	683	Apel, Paul	Weimar, Krausweg 9
18. 7. 99	975	Knappe, Margar.	6050 Of.-Waldheim, Am Wiesengr. 1
20. 7. 02	386	Hahn, Albert	6239 Kriftel, Taunusstraße 40
20. 7. 08	1029	Göpfert, Hans	8500 Nürnberg, An den Rampen 30
21. 7. 95	289	Milz, Walter	2000 HH-Altona, Rainvilleterrasse 3
21. 7. 03	813	Rothенbusch, Rud.	4300 Essen-West, Mommsenstraße 39b
24. 7. 01	390	Leicher, Heinrich	6239 Kriftel, Goethestraße 14
24. 7. 02	661	Erlenbach, Franz	6500 Mainz 21, Schöffnerstraße 1
25. 7. 93	846	Retzger, Magdalena	6230 F-Nied, Bolongarostraße 67
25. 7. 04	51	Burkhardt, Jakob	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
25. 7. 11	973	Caspary, Marie	6000 F.-Seckbach NO 14, Hinterg. 5
26. 7. 00	776	Kornmann, Wilh.	3570 Kirchhain, Frankfurter Straße 357
26. 7. 07	1077	Bock, Adolf	3383 Harlingerode, Rabestr. 17
26. 7. 26	1081	Lehner, Anette	8520 Erlangen, Memelstraße 52
27. 7. 82	857	Beiersdorf, Heinrich	4540 Lengerich, Lienerner Straße 226
27. 7. 02	769	Ganz, Albert	6052 Dietesheim, Taunusstraße 14
27. 7. 18	1117	Hahn, Kurt	623 Ffm.-Zeilsheim, Neu Zeilsheim 36
28. 7. 87	80	Schulz, Theodor	6100 Darmstadt, Bruchwiesenstraße 16
28. 7. 13	1007	Malter, Hans	8520 Erlangen, Frauenaurach. Str. 33
29. 7. 99	507	Schirra, Reinhold	6613 Eppelborn, Schillerstraße 13
30. 7. 93	179	Ketterer, Karl	7800 Freiburg, Uferstraße 45
31. 7. 97	1025	Heiß, Josef	8500 Nürnberg, Körnerstraße 132
31. 7. 11	976	Kraft, Karl	7501 Forchheim, Daxlander Straße 11
31. 7. 09	950	Kalkbrenner, Wilh.	8500 Nürnberg, Hertelstraße 2
31. 7. 13	1017	Boehm, Heinz	1000 Berlin 10, Mierendorffstraße 8
31. 7. 15	795	Holzigel, Adolf	3422 Bad Lauterberg, Wolfgrube 1
1. 8. 05	328	Altman, Willi	8500 Nürnberg, Findelwiesenstraße 3
1. 8. 05	591	Becker, Friedrich	2000 HH-Kl. Borstel, Stübch. 48a
1. 8. 22	1062	Malter, Anna	8520 Erlangen, Frauenauracher Str. 33
5. 8. 80	440	Heinrichs, Math.	6091 Eddersheim, Weidrichstraße 2a

5. 8. 12	1069	Ernst, Karl	8500	Nürnberg, Herschelplatz 26
6. 8. 06	668	Meyer, Jonny	2850	Bremerhaven, Bürgermstr.-Schmidt-Str. 260
6. 8. 07	527	Beetz, Adolf	8720	Schweinfurt, Theres.-Straße 33
7. 8. 98	49	Dietz, Emma	6200	Wi-Schierstein, Lindenbach 8
7. 8. 98	63	Frankenbach, Willi	6235	Okriftel, Sindlinger Straße 8
8. 8. 87	420	Wenglein, Marg.	6230	F-Zeilsheim, Neu-Zeilsheim 40
9. 8. 03	539	Coßmann, Heinrich	5300	Bonn, Karl-Marx-Straße 39
9. 8. 09	988	Frey, Ernst	8520	Erlangen, Junkerstraße 28
11. 8. 10		Dünninghaus, Wilh.	4103	Walsum, Fr.-Ebert-Straße 197
11. 8. 21	1064	Pickelmann, Hans	8520	Erlangen, Bohlenplatz 15
12. 8. 14	723	Schwinn, Elisabeth	6000	F-Schwanheim, Am Siechen 4
12. 8. 14	848	Siewert, Emma	6230	F-Nied, Luthmerstraße 53
14. 8. 04	978	Damm, Adolf	6201	Naurod, Obergasse 28
14. 8. 05	189	Wieddekind, Karl	3500	Kassel, Westendstraße 5 I
14. 8. 13	1045	Schillo, Johann	6613	Eppelborn, Auf der Hohl 30
15. 8. 93	967	Hoffmann, Hermann	2800	HB-Blumenthal, R.-Breitscheidt-Straße 6
16. 8. 91	388	Jakobi, Joh. Roch.	6239	Kriftel, Immanuel-Kant-Straße 5
16. 8. 03	2	Schulze, Margarete	6000	Frankfurt 70, Heimatring 17
16. 8. 03	617	Stieh, Walter	6580	Idar-Oberst., 2, Goethestraße 47
18. 8. 78	139	Richter, Willi	3000	Hannover, Kollenrodtstraße 59
18. 8. 01	625	Preis, Karl	5928	Laasphe, Puderbacher Weg 37
18. 8. 04	353	Geyer, Ludwig	8720	Schweinfurt, Bauschstraße 7
18. 8. 11	809	Mauer, Richard	6501	Nieder-Saulheim, Bachgasse 7
18. 8. 19	991	Gehring, Josef	6233	Kelkheim, Frankfurter Straße 166
19. 8. 92	1107	Friedhoff, Fritz	3411	Bilshausen, Klimp 6
20. 8. 99	827	Wedemeyer, Joh.	2800	HB-Aumund, Aumunder Str. 12
20. 8. 02	152	Bamberger, Gustav	6583	Nahbollenbach, Heimbachstr. 8
20. 8. 02	327	Essig, Julius		Caracas/Venezuela, Silencio, Bloque 7, Lokal 23
20. 8. 12	951	Lammer, Hans	6940	Weinheim, Körnerstraße 6
21. 8. 97	421	Walther, Valentin	6230	F-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a
21. 8. 99	580	Heller, Friedrich	3382	Oker, Goslarsche Straße 10
22. 8. 96	265	Roßkamp, Hans	5100	AC-Forst, Schopenhauerstr. 30
22. 8. 01	530	Baas, Anna	6900	Heidelberg, Zähringerstraße 46
22. 8. 05	1046	Crezella, Lydia	6000	Frankfurt, Gerh.-Hauptm.-Str. 212
23. 8. 09	940	Eder, Ludwig	8500	Nürnberg, Siegfriedstraße 7
24. 8. 94	1000	Nissler, Georg	8500	Nürnberg, Neckarstraße 7
24. 8. 00	416	Jung, Karl	6000	F-Fechenheim, Alt Fechenh. 76
25. 8. 08	574	Schinkel, Ferd.	3000	Hannover, Bömelburgerstr. 1
26. 8. 94	86	Göttmann, Karl	6100	DA-Eberst., Frankenst. Straße 160
27. 8. 04	710	Herold, Friedrich	4950	Minden, Königstraße 53
27. 8. 06	489	Popp, Andreas	8620	Reuendorf Nr. 21 ü. Lichtenfels
28. 8. 21	1093	Spitzl, Rainer	8720	Schweinfurt, Seestraße 28
29. 8. 89	238	Behnken, Richard	2051	HH-Curslack 2, Hausdeich 270
1. 9. 91	616	Leimert, Adam	6700	Ludwigshafen, Leistadter Str. 38
1. 9. 00	314	Behr, August	8702	Retzbach, Brunnengasse 3
2. 9. 04	912	Durst, Sigmund	8500	Nürnberg, Gudrunstraße 16
2. 9. 08	898	Käppner, Walter	8501	Feucht, Altneudorfer Straße 64
2. 9. 14	999	Baer, Werner	3156	Gadenstedt, Deckersweg 143
3. 9. 02	842	Mühlschwein, Fritz	6000	Frankfurt 70, Steinlestraße 35
3. 9. 04	675	Muscheid, Richard	3100	Celle, Im güldenen Winkel 33
3. 9. 21	955	Westphal, H. J.	3012	Langenhagen, Keplerstraße 5—7
5. 9. 20	1120	Reckermann, H.-W.	5102	Würselen, Lindenstraße 8
5. 9. 08	594	Krüger, Karl	3000	Hannover, Fr.-Silcher-Straße 4
5. 9. 00	1109	Wüstefeld, Ferdinand	3411	Bilshausen, Gartenstr. 28

5. 9. 14	856	Oetermann, Kurt	4220 Dinslaken, Sedanstraße 36
7. 9. 01	845	Norbisrath, Georg	5353 Mechernich, Postfach 132
7. 9. 06	513	Lauer, Michel	6613 Eppelborn, Auf der Hohl 34
7. 9. 15	890	Wenzel, Werner	6301 Krodorf-Gleib., Hauptstraße 28
8. 9. 05	69	Degenhardt, Ludwig	3500 Kassel-R., Hasserodtstr. 2
9. 9. 92	663	Lehr, Peter	6500 Mainz 21, Prunkgasse 2
9. 9. 94	858	Berneburg, Fritz	3441 Albugen 2 über Eschwege
9. 9. 09	764	Mauch, Oskar	7000 S-Botnang, Schubertstraße 74
10. 9. 01	318	Köhler, Richard	6416 Poppenhausen a. d. Wasserkuppe
10. 9. 04	693	Dr. Eckert, Hugo	6000 Frankfurt, Wolfgangstraße 87
11. 9. 02	148	Schmidt, Karl	6583 Nahbollenbach, Mühlenstraße 61c
12. 9. 00	157	Kehl, Philipp	6551 Staudernheim (Nahe) Nr. 205
12. 9. 04	464	Strack, Albert	6230 F-Höchst, Bolongarostraße 110
12. 9. 05	391	Nehb, Fritz	6239 Kriftel, Frankfurter Straße 23
12. 9. 07	707	Großimlinghaus, K.	4150 Krefeld, Marktstraße 95
13. 9. 00	428	Buch, Georg	6233 Kelkheim, Klosterberg 2
13. 9. 00	756	Mederski, Erwin	6392 Anspach, Taunusstraße 70
12. 9. 12	1097	Wilk, Kurt	2800 Bremen, Regensburger Straße 75
13. 9. 04	BG	Hoyer, Heinz	1000 Berlin 51, Nordbahnstr. 36
13. 9. 10	1012	Clasen, Fritz	28 Bremen-Huchting, Hermannsb. 13a
14. 9. 99	47	Hoffmann, Richard	6050 Offenbach, Bismarckstraße 106
14. 9. 04	782	Altenberg, Paul	1000 Berlin 41, Birkbuschstraße 34a
14. 9. 08	704	Oberbeck, Kurt	3150 Peine, Gunzelinstraße 109
15. 9. 06	1084	Lorek, Alfred	X402 Halle/S., Ernst-Kromeyer-Str. 28 I
15. 9. 12	680	Pfeffermann, Lisel	6400 Fulda, Gerloserweg 58
16. 9. 02	197	Schneider, Heinr.	6570 Kirn (Nahe), Am hohen Rech
16. 9. 03	171	Hahn, Carl	6580 Idar-Oberstein 1, Hauptstraße 434
17. 9. 86	835	Trimborn, Martin	5000 Köln-Riehl, Goldfußstraße 4
18. 9. 07	711	Wetzel, G. Hugo	2300 Kiel-Suchsdorf, Sylter Bog. 2
19. 9. 93	926	Kern, Heinrich	8500 Nürnberg, Hohe Marter 36
20. 9. 87	945	Kreiß, Karl	3000 Hannover, Kollenrodstraße 16
20. 9. 00	20	Schefels, Gerhard	4140 Rheinhausen-Oestrum, Pik. 17
20. 9. 00	902	Herr, Elisabeth	6233 Kelkheim, Königsteiner Straße 24
20. 9. 05	299	Spahn, Wilhelm	6940 Weinheim, Rosengasse 3
21. 9. 99	1	Schulze, Gerhard	6000 Frankfurt 70, Heimatrang 17
21. 9. 00	696	Abt, August	6000 F-Heddernheim, Nass. Straße 21
21. 9. 00	806	Borchard, Fritz	6320 Alsfeld, Grünbergstraße 75
21. 9. 12	907	Kranzer, Konrad	8501 Pyrbaum 175, Schulgstl.
22. 9. 12	915	Scheller, Fritz	8500 Nürnberg, Alexanderstraße 25
23. 9. 02	360	Langwost, Fritz	3000 Hannover, W.-Bluhm-Straße 47
23. 9. 06	560	Ruffenach, Armand	6620 Harnstenhausen, Sophienstraße 14
23. 9. 07	528	Voigt, Walter	5608 Dahlhausen, Herkingrad 26
23. 9. 08	985	Caspari, Maria	6200 Wiesbaden, Elsässer Platz 10
25. 9. 92	414	Sattler, Anna	6200 Wi-Schierstein, Wilhelmstraße 17
25. 9. 03	760	Hoyer, Alwine	2800 Bremen, Regensburger Straße 75
25. 9. 06	1021	Riedel, Kurt	1000 Berlin 44, Treptower Straße 44
26. 9. 00	364	Haupt, Franz	8720 Schweinfurt, Florian-Geyer-Str. 28
26. 9. 08	700	Koch, Rudolf	6230 F-Zeilsheim, Bitterfelder Weg 23
26. 9. 14	961	Hampe, Willi	3400 Gö.-Geismar, Kompartsweg 10
26. 9. 20	1104	Preiskeit, Hans	8000 München 60, Suessenguth Str. 30
27. 9. 07	64	Schmidt, Oswald	6362 Niederwöllstadt, Ringstraße 19
28. 9. 06	733	Engel, Rudolf	6580 Idar-Oberstein, Haimbachstraße 4
29. 9. 98	862	Losekann, Karl	8620 Marburg/Lahn, Friedrichstraße 11
29. 9. 09	651	Beizel, Georg	6239 Kriftel, Münsterer Straße 6
30. 9. 88	645	Moos, Georg	6230 F-Sossenheim, Alt Sossenheim 7
30. 9. 92	BG	Sanft, Gustav	6900 Heidelberg, Bachstraße 18
30. 9. 95	746	Lange, August	2800 Bremen-Horn, Franklinstraße 56

Neuaufnahmen

Bayern

19. 4. 08	1121	Dennerlein , Andreas	8520 Erlangen, Schönfeldstr. 15
9. 6. 32	1122	Albert , Kurt	8520 Erlangen, Luitpoldstr. 1
5. 12. 09	1125	Salomon , Loní	8500 Nürnberg, Wetzendorferstr. 22
4. 12. 17	1126	Frau Ruder , Gertrud	8500 Nürnberg, Paracelsiusstr. 109
26. 12. 12	1127	Frau Umbenhauer , G.	8500 Nürnberg, Wölchernstr. 27

Hessen

26. 5. 20	1123	Seebold , Helmut	6233 Kelkheim, Bahnstraße 17
27. 2. 21	1124	Weber , Berthold	6070 Langen, Odenwaldstraße 15



Ehrungen

Wie bereits an anderer Stelle berichtet, wurden bei der Bundesversammlung des BDR in Freiburg/Breisgau die Gildekameraden Karl **Wolf** (Karlsruhe), Vorsitzender des Landesverbandes Baden, und Carl **Hahn** (Idar-Oberstein) mit der Goldenen Ehrennadel des Bundes mit Brillanten sowie Heinz Pfeiffer (Schwenningen) mit der Goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Radfahrer ausgezeichnet.

Die Gildekameraden Georg Birkel und Franz Haupt, beide aus Schweinfurt, gehören seit 50 Jahren dem BDR an und wurden mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Franz Haupt erhielt außerdem für ebenfalls 50jährige Mitgliedschaft die Ehrennadeln des Bayerischen Radsportverbandes und des Bayerischen Landes-Sportverbandes.



Änderungen

Bremen

828 **Schöttker**, Otto, wohnt jetzt 2800 Bremen-Blockdieck, Davosstraße 76

Niedersachsen

675 **Muscheid**, Richard, wohnt jetzt 5249 Niederhövels (Sieg) Obere Bergstraße

Mittelrhein

740 **Conradt**, Max, wohnt jetzt 6580 Idar-Oberstein 4, Algenrother Straße 10

Bayern

Seit dem 12. März dieses Jahres hat der Radfahr-Verein „Union“ 1886 Nürnberg, nachdem vorübergehend wieder Ehrevorsitzender Willi Altmann die Führung übernommen hat, einen neuen Vorstand. Erster Vorsitzender ist jetzt Toni Auer, 85 Nürnberg, Chlodwigstraße 5, zweiter Vorsitzender Heinrich Krätzer, ebenfalls 85 Nürnberg, Clarsbacherstraße 37. Manfred Stierhoff wurde Schriftführer. Ehrevorsitzender und Gildekamerad Willi Altmann bittet, sich die neuen Anschriften zu notieren.

Altmann bedauert besonders, daß infolge der Schwierigkeiten um die Suche einer neuen Vereinsführung das beliebte Paarfahren für Altersfahrer in diesem Jahr nicht ausgeschrieben werden konnte.

Sterbefälle

Bayern

- 911 Hans Heckel, Nürnberg
1024 Josef Ruder, Nürnberg

Berlin

- 583 Alfred Kilter

Hessen

- 137 Fritz Lüderitz
1055 Konrad Keller, Frank.-Sossenh.

Nordrhein-Westfalen

- 624 Hermann Hübener, Laasphe/Westf.
623 Adam Dittmann, Siegen/Westf.
857 Heinrich Beiersdorf, Lengerich

Ehre ihrem Andenken

„Unser alter Fritz“ ist abgestiegen

Zum ersten Mal gibt es dieses Jahr eine Alt-Herren-Wanderfahrt ohne ihren Treuesten. Fritz Lüderitz fährt nicht mehr mit, und wer ihn kannte, weiß, daß das nur einen Grund habe kann: Er ist tot.

Dabei hatte er fest vorgehabt, auch dieses Jahr wieder dabeizusein, wenn auch nicht die ganze Strecke radelnd — keiner hatte ihm, der dieses Jahr 84 Jahre alt geworden wäre, gelegentliche Schnaufpausen im Begleitfahrzeug übelgenommen.

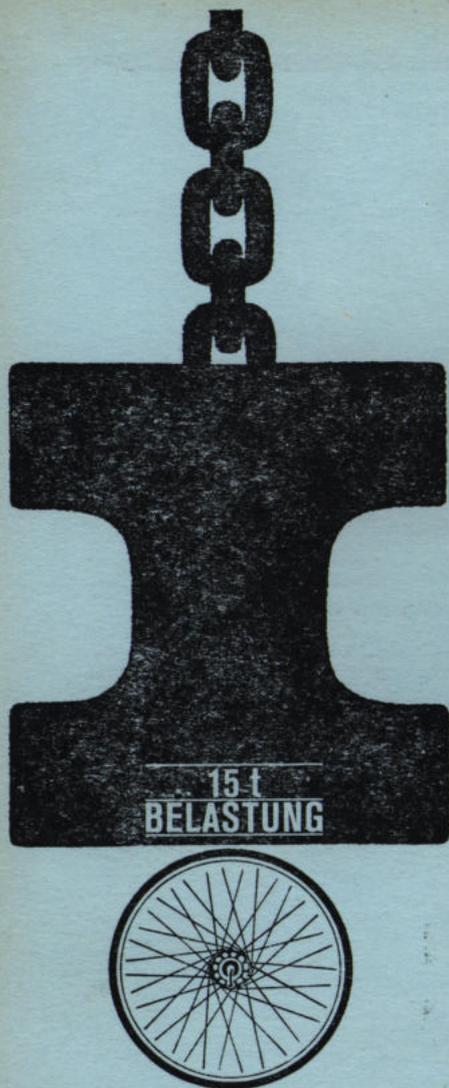
Denn auch selbst mit den Unterbrechungen: Konnte es für die Alten Herren und ihre Fahrt etwas Schöneres geben, als ihn in ihrer Mitte zu wissen. Er war doch ein Stück „leibhaftige Bundes-Ehren-Gilde“, die er mitbegründet hatte, hier wie bei den Wanderfahrten, noch zu Zeiten des unvergessenen Hans Unger, von den allerersten Anfängen an dabei.

Wie konnte es anders sein, daß er mit wachem Interesse bei der Sache, der Ehrengilde und des Radfahrens überhaupt, war bis in die letzten Tage seines Lebens.

Nicht nur von der Vereinszugehörigkeit in seinen aktiven Sportlerjahren her, auch vom Wesen war unser „alter Fritz“ Hannoveraner von echtem Schrot und Korn, so stämmig und kerngesund, daß ihm auch sein Umzug ins nördlichste Hessen in den letzten Jahren seines Lebens, ins neue Städtchen Baunatal bei Kassel, nichts anhaben konnte.

Hätte es noch eines Beweises bedurft, wie groß allseits die Wertschätzung für Fritz Lüderitz war, er wurde vielfältig erbracht von erschreckter Trauer, wo immer die Nachricht von seinem Ableben eintraf.

Er wird einen festen Platz in der Erinnerung seiner Freunde behalten, sei es in der Bundes-Ehren-Gilde, sei es unter den Freunden des Radsportes, die sich der Begegnung mit dem Unverwüstlichen, allzeit Frohgemuten und Freundlichen gern erinnern.



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingnäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.